

Textsammlung vom Exerzientag über Edith Stein gesammelt von Pia Kutschera

- 1 -

Gebet von Edith Stein:

"Ohne Vorbehalt und ohne Sorgen
leg ich meinen Tag in deine Hand.
Sei mein heute, sei mein gläubig Morgen,
sei mein Gestern, das ich überwand.
Frag mich nicht nach meinen Sehnsuchtswegen,
bin aus deinem Mosaik ein Stein,
wirst mich an die rechte Stelle legen -
deinen Händen bette ich mich ein."

"Marta-Existenz" aktives Leben als Lehrerin und Frauenrechtlerin

Edith Stein als Frauenrechtlerin:

Historischer Hintergrund: Erste Frauengruppe zwar schon 1867 gegründet worden, aber Erlaubnis zum Abitur für Frauen erst seit 1900, und 1901 Studierlaubnis für Frauen; 1919 Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland

- Edith schon auf dem Gymnasium berüchtigt als "Suffragette" (kämpft für Gleichberechtigung Frau-Mann)

- spätere Schriften: sie interpretiert den Apostel Paulus in 1Kor 11, wo es um die Bekleidung von Frauen und deren Unterordnung unter den Mann geht, da die Frau die Ehre des Mannes sei und für ihn geschaffen: "Man hat aber den Eindruck, dass die Interpretation nicht rein die ursprüngliche und Erlösungsordnung wiedergibt, sondern in einer Mittlerstellung des Mannes zwischen dem Erlöser und der Frau noch von der Ordnung der gefallenen Natur beeinflusst ist. Weder der Schöpfungsbericht kennt eine solche Mittelbarkeit des Verhältnisses zu Gott, noch das Evangelium."

- s. Paulus 1 Kor 7, 14: "Der ungläubige Mann ist durch das gläubige Weib geheiligt" oder Eph. 5,22f: "Die Frauen sollen ihren Männern unterworfen sein wie dem Herrn. Denn der Mann ist des Weibes Haupt wie Christus das Haupt der Kirche ist..." - Edith Stein sieht das als gleiche Mittler-schaft von Mann und Frau zu Christus. Edith Stein: "Der Mann ist nicht Christus und hat nicht die Kraft, Gaben zu verleihen. Aber er hat die Kraft, Gaben, die vorhanden sind, zur Entfaltung zu bringen... Und da er selbst nicht vollkommen ist wie Christus, kann es seine höchste Weisheit sein, seine Mängel durch die Gaben des ergänzenden Gliedes ausgleichen zu lassen... Es ist aber wesentlich für den Organismus, dass dies unter der Leitung des Hauptes (Christus) geschieht."

- s. 1 Tim 2,9 ff (Es geht dort um das Lehrverbot der Frau, ihr Stillhalten und das Heil durch Kindergebären:) Gegenzitat von Edith mit einem Wort von Paulus: "Es ist nicht Jude noch Grieche, noch Sklave noch Freier: es ist weder Mann noch Weib. Denn alle seid ihr eins in Christo Jesu."

- 2 -

Textsammlung vom Exerzientag über Edith Stein gesammelt von Pia Kutschera

- 2 -

- Mütterlichkeit Gottes?

a) Edith zitiert Johannes vom Kreuz, dass "die zuvorkommende und helfende Gnade bei den Anfängern noch nicht den Charakter der Dunklen Nacht (habe). Sie werden vielmehr von Gott behandelt wie kleine Kinder von einer zärtlichen Mutter, die sie auf ihren Armen trägt und mit süßer

Milch nährt: es wird ihnen reichlich Freude und Trost zuteil."

b) Zuneigung von Edith zum Heiligen Geist: "Wer bist du, Licht, das mich erfüllt und meines Herzens Dunkelheit erleuchtet? Du leitest mich gleich einer Mutter Hand, und ließest du mich los, so wüsste keinen Schritt ich mehr zu gehen."

c) "Liegt in diesem Frauentum, das dienende Liebe ist, nicht ein eigentliches Abbild der Gottheit vor? Dienende Liebe ist Beistand, der allen Geschöpfen zu Hilfe kommt, sie zur Vollendung zu führen. Das ist aber der Titel, der dem Heiligen Geist gegeben wird. So könnten wir im Geiste Gottes, der ausgegossen ist über alle Kreatur, das Urbild weiblichen Seins sehen. Es findet sein vollkommenstes Abbild in der reinsten Jungfrau, ihr zunächst stehen die gottgeweihten Jungfrauen....

Ihr Abbild sind aber auch die Frauen, die an der Seite eines Mannes stehen, der Christi Abbild ist, und durch leiblich-geistige Mutterschaft seinen Leib, die Kirche, aufbauen helfen."

- Die Frau in der Kirche:

a) Es gibt keine dogmatische Festlegung der Kirche über das "Wesen der Frau". Edith akzeptiert den Teil der päpstlichen Enzyklika zur Ehe von Pius XI. in der die primäre Rolle der Frau als Herz

der Familie gesehen wird. Aber sie geht darüber hinaus.

b) kirchenrechtlich: "Zweifellos (kann) von einer Gleichstellung der Frau mit dem Mann nicht die Rede sein, da sie von allen geweihten Ämtern der Kirche ausgeschlossen" ist. Edith geht schon damals der Rolle der Diakoninnen nach und sieht die kirchlichen Dienste wie Caritas, Seelsorge-hilfe und Lehrtätigkeit als neu aufblühend hinsichtlich der vernachlässigten Berufung der Frau. Sie weist darauf hin, dass für Neugestaltungen kein wirkliches Hindernis sei, denn: "Rechtsatzungen sind aber in der Regel nachfolgende juristische Festlegung von Lebensformen, die sich praktisch bereits durchgesetzt haben."

c) Priestertum der Frau: "Von weiblicher Seite regen sich Bestrebungen, dieser Betätigung wieder den Charakter eines geweihten kirchlichen Amtes zu geben, und es mag wohl sein, dass diesem Verlangen eines Tages Gehör gegeben wird. ... Dogmatisch scheint mir nichts im Wege zu stehen, was der Kirche verbieten könnte, eine solche bislang unerhörte Neuerung durchzuführen."

d) Edith glaubt an die Überwindung der Einseitigkeit des Geschlechts in der Nachfolge Jesu: "Je weiter (jeder) auf diesem Wege voranschreitet, desto mehr wird er Christus ähnlicher werden, und da Christus das Ideal menschlicher Vollkommenheit verkörpert, in dem alle Einseitigkeiten und Mängel aufgehoben, die Vorzüge der männlichen und weiblichen Natur vereint...sind, werden seine getreuen Nachfolger ... mehr und mehr über die Grenze der Natur hinausgehoben werden. Darum sehen wir bei heiligen Männern weibliche Zartheit und Güte..., bei heiligen Frauen männliche Kühnheit, Fertigkeit und Entschlossenheit."

- 3 -

Textsammlung vom Exerzientag über Edith Stein gesammelt von Pia Kutschera

e) amtliche Vertreter der Kirche: Sie unterscheidet zwei Gruppen, eine patriarchalisch, die ein Betätigung der Frau außerhalb des Hauses gar nicht in Betracht ziehen und eine Gruppe von weitblickenden Theologen, die vorurteilsfrei an die Forderungen der liberalen Frauenbewegung herangingen. Insgesamt vertritt sie die Meinung, dass erst der Mensch komme, dann das Geschlecht, da sich typische Eigenschaften auch jeweils beim anderen Geschlecht finden lassen.

f) Jesus selbst: "Hat der Herr jemals einen Unterschied zwischen Männern und Frauen gemacht?..."

Und es scheint, dass er heute Frauen in besonders großer Zahl für spezifische Aufgaben in seiner Kirche beruft."

Kontemplation im Karmel - Gebet als Leben vor Gott

zeitlicher Hintergrund: 1933 Eintritt in den Kölner Karmel "Maria vom Frieden", Silvester 1938 Wechsel vom Karmel Köln in den niederländischen Karmel in Echt

- Ediths Ideal: "Virgo Mater", d.h., eine Jungfrau ist erst Jungfrau, wenn sie mütterlich ist

- 1937: Skizze des neuen Lebens im Karmel

"Wir glauben, dass es Gott gefällt, sich eine kleine Schar von Menschen auszuwählen, die besonders nahen Anteil an seinem eigenen Leben haben sollen, und glauben, zu diesen Glücklichen zu gehören. Wir wissen nicht, nach welchen Gesichtspunkten die Auswahl getroffen wird. Jedenfalls nicht nach Würde und Verdienst, und darum macht uns die Gnade der Berufung nicht stolz, sondern klein und dankbar. Unsere Aufgabe ist es, zu lieben und zu dienen. Weil Gott die Welt, die er geschaffen hat, niemals preisgibt und vor allem die Menschen sehr lieb hat, ist es natürlich für uns unmöglich, die Welt und die Menschen zu verachten. Wir haben sie nicht verlassen, weil wir sie für wertlos hielten, sondern um für Gott frei zu sein. Und wenn es Gott gefällt, müssen wir auch mit manchem, was jenseits unserer Gitter liegt, die Verbindung wieder aufnehmen. An sich gilt es gleich bei uns, ob man Kartoffeln schält, Fenster putzt oder Bücher schreibt. Im allgemeinen verwendet man die Leute zu dem, wozu sie am ehesten taugen, und darum habe ich sehr viel seltener Kartoffeln zu schälen als zu schreiben."

Theresa Benedicta a Cruce:

Hintergrund:

- Name zeigt Ehrung von Theresa von Avila und Johannes "a Cruce" (vom Kreuz)

Benedicta evtl. in Anlehnung an die Beuroner Jahre der geistlichen Begleitung, aber hauptsächlich im Wortsinn "gesegnet"

- Einer der Lieblingsprüche: "Ave Crux, spes unica" (Gegrüßet seist du Kreuz, einzige Hoffnung)

- "Alle, die den Mut haben, das Kreuz und den Gekreuzigten zu umarmen: In sie ergießt sich sein göttliches Licht und Leben, aber weil es unaufhaltsam alles vernichtet, was Ihm im Wege steht, darum erfahren sie es erst als Nacht und Tod"

Näheres zur Auseinandersetzung versuchte sie in ihrem letzten Buch „Kreuzeswissenschaft“

- "Was es bedeutet, von Gott für ewig angenommen zu sein, das lässt sich in Worten nicht aussprechen."

